

Günther Weisenborn: Die Reiherjäger und andere Hörspiele.-

Berlin: Henschelverlag 1990 (Reihe Dialog, hrsg. v. H.D. Tschörtner), 250 S., DM 9,-

Der Henschelverlag gehört zu den wenigen deutschen Verlagen, die sich in der Vergangenheit regelmäßig um die Publikation von Hörspielen in Druckfassungen bemüht haben. Dabei sind nicht nur die alljährlichen Veröffentlichungen der herausragenden Hörspiele des Rundfunks der DDR hervorzuheben, sondern auch die Anthologien. Jüngste Entdeckung: die Hörspiele Günther Weisenborns.

Als Hörspiel-Autor ist Weisenborn nur wenig bekannt. Bekannter ist er als ehemaliges Mitglied der Widerstandsgruppe Schulze-Boyssen/Harnack, das nach Gestapo-Haft und Kriegsende mit seinem dokumentarischen Bericht *Der lautlose Aufstand* dem deutschen Widerstand gegen das Nazi-Regime ein Denkmal setzte. Nur wenig war noch im Buchhandel erhältlich: Der kleine Roman *Das Mädchen von Fanö* kam beirororo neu heraus, die *Göttinger Kantate* bei Arani, *Der lautlose Aufstand* und seine Aufzeichnungen aus der Zeit der Gestapohaft, *Memorial*, bei Röderberg. Die vierbändige Ausgabe seiner Arbeiten fürs Theater waren ebenso vergriffen wie die meisten seiner Romane. Von den Hörspielen war lediglich *Die Reiherjäger. Chornovelle mit Dialogen für den Rundfunk* mehrfach nachgedruckt worden, zuletzt bei Stefan Bodo Würffel: *Frühe sozialistische Hörspiele* (Fischer, Frankfurt/M. 1982). Die anderen sieben zwischen 1931 (*Die G.m.b.H. von Afrika*) und 1970 (posthum: *Die Haut und das Messer*) gesendeten Hörspiele werden hier zum ersten Mal im Druck präsentiert. Sie zeigen einen an dem befreundeten Brecht orientierten Autor, dem es formal um eine epische Dramaturgie auch des Hörspiels ging. Seine politische Schärfe reicht jedoch bei weitem nicht an die eines Brecht oder Friedrich Wolf heran. Weisenborn war Humanist und Idealist weit mehr als Sozialist. Das wird beim Lesen der Texte in ihrer chronologischen Abfolge, an der sich auch der Herausgeber H.D. Tschörtner orientiert, deutlich. So ergreift das Nazi-Opfer Weisenborn Partei für den "Nazi-Schauspieler" Heinrich George: *Ein Mann wie eine Orgel*, der in Gefangenschaft seine politische Verstrickung erkennt und bereut, und er zeigt auch die psychischen Kämpfe des Widerstandskämpfers Daniel, der nach Kriegsende Rache nehmen möchte an einem Verräter: *Die silberne Sechs* (nach dem Roman *Der Verfolger*). Das Verhalten von Menschen in der Nazi-Ge-

sellschaft, ihr Opportunismus und ihr Widerstand, blieb Weisenborns wichtigstes Thema seit Ende der dreißiger Jahre. In seinem letzten Hörspiel, *Die Haut und das Messer*, behandelt er es noch einmal auf sehr persönliche Weise. Er hat zu diesem Zweck sein *Memorial* in ein Hörspiel verwandelt.

Ein besonders originärer Autor war Weisenborn auf dem Gebiet der Radiokunst sicher nicht; ein Indiz dafür ist, daß er nicht nur einmal auf eigene, bereits publizierte Arbeiten zurückgriff, um sie für den Funk noch einmal zu bearbeiten. Dennoch macht die vorliegende Publikation wichtige Werke der Hörspielgeschichte einem größeren Publikum bekannt, präsentiert eine Zeittafel zu Leben und Werk sowie eine Chronik von Weisenborns Hörspielsendungen. An den Texten läßt sich die Entwicklung eines Autors ablesen, den die deutsche Geschichte veränderte und prägte, der sich selbst aber dennoch treu blieb. Nicht zuletzt ist dieses Buch wichtig, weil es erneut an den Widerstand im Nationalsozialismus erinnert. Und das kann nicht oft genug geschehen.

Wolfram Wessels (Mannheim)